

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 131 (2005)
Heft: 4

Artikel: Zollfragen : Grenzunterschreitungen
Autor: Eckert, Harald / Obradovic, Slobodan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grenzunterschreitungen

Harald Eckert

Zollkontrollen, Visa-Stempel, Passformalitäten, endlose Warteschlangen an den Grenzübergängen, – wer kennt das nicht?

Die Zugvögel, zum Beispiel! Zu Hunderttausenden, ja, Millionen überfliegen sie Jahr für Jahr die Schweizer Grenze, ohne sich einen Dreck um Schlagbäume und Leibesvisitationen zu kümmern!

Wie Wolken, Luft und Regen nehmen sie einfach keine Notiz von den höchstrechtlich geschützten und behördlich streng bewachten Grenzen; und niemand stört sich im Geringsten daran ...

Oder die Flüsse mit ihren zahlreichen Bewohnern, von den Mikroben bis zu den kapitalen Hechten: Zusammen mit Milliarden von Tonnen Wasser überqueren, oder besser, unterschwimmen sie unsere Landesgrenzen, und kein Zollbeamter ist je auf die Idee gekommen, sich wenigstens mal einige Forellen oder Karpfen näher unter die Lupe zu nehmen und vielleicht auch einmal die Flossenabdrücke zu überprüfen ...

Zu Lande ist die Lage schliesslich völlig katastrophal: Was an Heerscharen von unzähligen Getier, vom Käfer bis zum Rothirsch, tagtäglich völlig unbehelligt und unkontrolliert durch Wälder und Wiesen munter die Schweizer Landesgrenzen in beiden Richtungen überquert, spottet jeder Be-

schreibung! Und vor allem jeder Überprüfung.

Und dann noch unter der Erde: Regenwürmer, Mäuse und Maulwürfe, die in wirklich jedem Sinne den Sinn einer Staatsgrenze und den Zweck einer ordentlichen Zollkontrolle untergraben!

kommen, auszurechnen, was da rein netto an «Lebendgewicht» Jahr für Jahr die schweizerischen Grenzbestimmungen «unterwandert»? Diese Grenzüberschreitungen, oder besser gesagt: Grenzunterschreitungen, schlagen doch allen wackeren steuerzahlenden Bürgern wie Hohn ins Gesicht! Da werden in jahrelangen Konferenzen Grenzregelungen ver- und entworfen, die ja nur für eine winzige Minderheit der betroffenen Lebewesen Anwendung findet! Störche, Forellen und Rothirsche lachen sich derweil ins Fäustchen bzw. in Flügel, Flosse und Hufe!

13
Nebelspalter
Mai 2005



Von den Billionen von Insekten gar nicht erst zu reden ...

Ist eigentlich schon einmal einer dieser Parlamentarier in Bern auf die Idee ge-

Es ist wirklich unerträglich, mit Steuerabgaben Heerscharen von Politikern und Bürokraten zu ernähren, die die realistischen Gegebenheiten und Anforderungen an unseren Schweizer Grenzen einfach nicht zur Kenntnis nehmen!

Nur der Bruchteil eines Promilles allen «lebenden» Grenzverkehrs wird nämlich von den Zollbeamten registriert und bearbeitet. Das ist die grausame und unerbittliche Wahrheit!

Die Frage der Grenzregelungen ist damit zu einer einzigen skandalösen Tatsache verkommen: die der immer gigantischer werdenden Belastung von Gutgläubigkeit und Geldbeutel des steuerzahlenden Bürgers – denn nur diese Belastung, und nur diese, die ist wirklich und wahrhaftig grenzenlos ...!